

Mehrsprachigkeit

in Wien historisch betrachtet

Symposium

27./28. November 2013

Österreichisches Museum
für Volkskunde
Laudongasse 15–19
1080 Wien

Eine Veranstaltung der Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Forschungszentrum für historische Minderheiten, dem Arbeitskreis Archiv der Migration, dem [lernraum.wien](#) – VHS Wien, der AK Wien und dem Österreichischen Museum für Volkskunde

Vortragende und Diskutant_innen

Jessica Beer, Studium der Germanistik, Philosophie und Komparatistik. Programmleitung Literatur im Residenz Verlag.

Jan Fellerer hat Slawistik in Wien, Krakau und Prag studiert. Seit 1999 „Lecturer in non-Russian Slavonic Languages“ an der Universität Oxford. Neben ost- und westslawischer Syntax konzentrieren sich seine Forschungsinteressen vor allem auf Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt im 19. und frühen 20. Jahrhundert in der Habsburgermonarchie.

Wladimir Fischer ist Kulturhistoriker und lehrt Geschichte an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Repräsentationen und Selbstrepräsentationen südosteuropäischer Eliten, transnationales Identitätsmanagement von Migrant_innen in der Großstadt sowie Literaturen und Popularkulturen am Balkan.

Vlatka Frketic, Texterin, arbeitet bei LEFÖ im Arbeitsbereich „Mehrsprachigkeit“ im Rahmen des Projekts „Mehr Sprachen = mehr [Mit-]Sprache“ und entwickelt dort Konzepte für die Erwachsenenbildung im Kontext von „Mehrsprachigkeit & Diversity“. Sie arbeitet in der Erwachsenenbildung in den Bereichen Sprache und Kommunikation, kritisches Diversity, Geschlecht und Migration.

Lo Hufnagl arbeitet im [lernraum.wien](#) der VHS Wien mit dem Arbeitsschwerpunkt Mehrsprachigkeit. Sie hat Sprachwissenschaft in Wien studiert.

Marianne Krüger-Potratz, Studium der Romanistik, Slawistik, Pädagogik, Philosophie. 1988–2008 Professur für Interkulturelle Bildung an der Universität Münster. Ihr Forschungsinteresse gilt der Geschichte von Migration, Minderheiten und Bildung und der Wirksamkeit der historisch herausgebildeten Strukturen wie Konzepte bis in die Gegenwart.

Mevlüt Küçükyavaş, Studium der Politikwissenschaften und Soziologie. Referent für Integration und Sprachförderung in der Abteilung Bildungspolitik der Arbeiterkammer Wien.

Gamze Ongan, Studium der Theaterwissenschaften. Seit 1993 Obfrau von Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Migrant_innen. Seit 2008 Chefredakteurin der STIMME – die Zeitschrift der Initiative Minderheiten.

Dženita Özcan, Mitarbeiterin des Sprachförderzentrums Wien: Koordination des Muttersprachenunterrichts. Lehramt in Wien, Interkulturelle Studie in Salzburg. Dozentin an der PH-Wien im IKL-Bereich. Autorin von Schulbüchern zur Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern.

Bernd Meyer, Professor für Interkulturelle Kommunikation/Allgemeine Kulturwissenschaft an der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Forschungsschwerpunkte: Linguistik des Deutschen mit den Schwerpunkten Pragmatik, Diskursanalyse, Mehrsprachigkeit, Dolmetschen und interkulturelle Kommunikation, Kommunikation am Arbeitsplatz, Deutsch als Fremdsprache.

Symposium

In Nationalstaaten war und ist Sprache in der Regel ein umkämpftes Terrain. Denn Sprache ist nicht nur ein Medium der Kommunikation, über Sprache werden politische, soziale und kulturelle Differenzen verhandelt.

Insbesondere im Rahmen der Nationsbildung im 19. Jahrhundert gewann die Idee einer Nationalsprache für die Herstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts an Bedeutung. Vielfältige Anstrengungen wurden unternommen, die Sprachen der Eliten zu standardisieren und in der Bevölkerung zu verbreiten. Nicht zufällig entzündeten sich die Nationalitätenkonflikte in der Habsburger Monarchie oftmals an Sprachverordnungen. Damit wird der Mythos des friedlichen und gleichwertigen Nebeneinanders der einzelnen Sprachgemeinschaften in Wien in der Zeit der Habsburger Monarchie hinterfragt.

Im Rahmen des Symposiums wird die Geschichte der Mehrsprachigkeit in Wien entlang von historischen Konfliktlinien nachvollzogen, aber auch mit aktuellen Debatten in Verbindung gebracht.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung hat sich das Spektrum der in Wien gesprochenen Sprachen um ein Vielfaches erweitert. Mehrsprachigkeit wird heute zwar als symbolisches und soziales Kapital wertgeschätzt, gleichzeitig werden die Deutschkenntnisse zum vorrangigen Gradmesser gesellschaftlicher Integration.

Der erste Teil des Symposiums widmet sich den *Sprachpolitiken*, der zweite steht unter dem Motto *Umkämpfte Terrains*, da die symbolische Bedeutung der Sprache ebenso wie der konkrete Sprachgebrauch in den Blick genommen werden soll. Ein Thema, das sich durch das Programm zieht, ist der Umstand, dass alle Sprachen Konstrukte sind, die von den jeweiligen gesellschaftspolitischen und sozialen Bedingungen geformt werden.

Ein Pool an eingeladenen Diskutant_innen stellt an beiden Tagen kritische Fragen an die Vortragenden, um so zu einer Vertiefung der Diskussion beizutragen und einen Zusammenhang zur heutigen sprachlichen Situation herzustellen.

Bernhard Perchinig, Politikwissenschaftler und Soziologe, Senior Researcher, International Center for Migration Policy Development (ICMPD), Wien. Forschungsschwerpunkte: Europäische Migrations- und Integrationspolitik(en), Antidiskriminierungspolitik, Städtische Integrationspolitik, Minderheitenpolitik in Europa.

Dirk Rupnow, Leiter des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck. Schwerpunkte: Österreichische, deutsche und europäische Zeitgeschichte; NS-Zeit/Holocaust; Jüdische Geschichte; Erinnerungskulturen und Geschichtspolitik; transnationale Geschichte; Migrationsgeschichte, Wissenschaftsgeschichte.

Dino Šoše, seit acht Jahren Geschäftsführer von BUM Media, einem österreichischen Medienunternehmen, das Magazine in serbokroatischer, türkischer und deutscher Sprache herausbringt. Neben seinem Job als Herausgeber ist er auch TV-Produzent und Moderator.

Katja Sturm-Schnabl, Professorin für Slawistik an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: slowenische Literatur- und Kulturgeschichte, südslawische Wechselbeziehungen, europäische transkulturelle Studien insbesondere die Beziehungen zum französischen Kulturraum sowie spezifische Kärntner slowenische Aspekte der Sprachentwicklung.

Karl Vocelka, bis 2012 Professor für österreichische Geschichte und Vorstands des Instituts für Geschichte an der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Sozial- und Kulturgeschichte Zentraleuropas in der Frühen Neuzeit, Eliten- und Frömmigkeitsgeschichte, Geschichte der Habsburger.

Vladimir Wakounig, Bildungswissenschaftler an der Universität Klagenfurt. Schwerpunkte: Interkulturelle Bildung, zwei- und mehrsprachige Schul- und Bildungssysteme, antirassistische Erziehung, Minderheitenforschung. Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung zweisprachiger Unterrichtsmodelle.

Eva Wohlfarther beschäftigt sich in ihrer Masterarbeit mit Biographien von Kärntner Slowen_innen in Wien aus sprachwissenschaftlicher Perspektive. Durch die Mitarbeit am Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie (ICLT) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhält sie zudem Einblicke in die soziolinguistische Situation Wiens vor 300 Jahren.

Regina Wonisch, Historikerin, Leiterin des Forschungszentrums für historische Minderheiten in Wien. Forschungsschwerpunkte: historische Migrationsbewegungen unter besonderer Berücksichtigung der Wiener Tschechen, Visualisierung von ethnischen Minderheiten.

Programm

Mittwoch, 27. November 2013

Sprachpolitiken

- 14.30 – 15.00 *Begrüßung* Claudia Peschel-Wacha (Stv. Direktorin, Volkskundemuseum)
Einführung Cornelia Kogoj (Initiative Minderheiten)
- 15.00 – 15.30 Jan Fellerer *Sprache und Macht im historischen Kontext*
- 15.30 – 16.00 Wladimir Fischer *Sprachpolitik der innerösterreichischen Landstände zur Zeit der Reformation*
- 16.00 – 16.30 Karl Vocelka *Sprachgebrauch und Sprachenpolitik der Habsburger*
- 16.30 – 17.00 Fragen von Diskutant_innen und Publikum
- 17.00 – 17.30 Pause
- 17.30 – 18.00 Marianne Krüger-Potratz *Nationalsprachen – Zur Geschichte eines erfolgreichen Konstrukts mit Folgen ...*
- 18.00 – 18.30 Bernhard Perchinig *Zwischen Volksgruppenförderung und Integration: Minderheiten- und Migrant_innen-sprachen im 21. Jahrhundert*
- 18.30 – 19.00 Fragen von Diskutant_innen und Publikum

Diskutant_innen Dirk Rupnow, Vlatka Frketic, Dino Šoše, Eva Wohlfarther
Moderation Gerd Valchars

Donnerstag, 28. November 2013

Konkrete Orte – Umkämpfte Terrains

- 15.00 – 15.30 Regina Wonisch *Der Kampf um die tschechischen Schulen*
- 15.30 – 16.00 Dženita Özcan *Entwicklung und Geschichte des Muttersprachenunterrichts in Wien*
- 16.00 – 16.30 Katja Sturm-Schnabl *Wiens Rolle bei der Entstehung des Serbokroatischen und BKS*
- 16.30 – 17.00 Fragen von Diskutant_innen und Publikum
- 17.00 – 17.30 Pause
- 17.30 – 18.00 Mevlüt Küçükyavaş *Der Arbeitsalltag ist mehrsprachig*
- 18.00 – 18.30 Bernd Meyer *Mehrsprachigkeit im Gesundheitswesen*
- 18.30 – 19.00 Fragen von Diskutant_innen und Publikum

Diskutant_innen Jessica Beer, Vladimir Wakounig, Gamze Ongan, Lo Hufnagl
Moderation Ivana Pilić

Pressekonferenz

Donnerstag, 28. November 2013, 10.00 Uhr
Österreichisches Museum für Volkskunde

Mit: Sandra Frauenberger (Wiener Integrationsstadträtin)
Rüdiger Teutsch (BMUKK)
Şenol Akkılıç (Intergrationssprecher, Wiener Grüne)
Wladimir Fischer (Historiker)
Regina Wonisch (Forschungszentrum für historische Minderheiten)
Vladimir Wakounig (Initiative Minderheiten)
Moderation: Olivera Stajić

Programmkuratierung

Cornelia Kogoj, Wladimir Fischer, Regina Wonisch
Sekretariat: Helga Kovirgar

Symposium

27./28. November 2013
Österreichisches Museum für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Anmeldung unter: office@initiative.minderheiten.at

Grafikdesign: Beatrix Bakondy
Druck: Donauforum

Für den Inhalt verantwortlich:
Initiative Minderheiten
Gumpendorfer St. 15/13
1060 Wien

www.initiative.minderheiten.at



Arbeitskreis
Archiv der Migration



Gefördert aus Mitteln der



Medienpartner